

Nur gemeinsam wird es uns gelingen, zu verhindern, dass dieses kleine aber bedeutsame Wort »sozial« im Begriff der kapitalistischen Marktwirtschaft in Deutschland erhalten bleibt!

Anlässlich des 15. Jahrestages unseres Vereins sind wir bei anhaltender Solidarität aller unserer Mitglieder und in engster Verbundenheit mit anderen Sozialvereinen sehr zuversichtlich, dass in den kommenden Jahren auch die letzten Reste des politischen Strafrechtensystems in Deutschland beseitigt werden können und endlich Rechtsstaatlichkeit auf diesem Gebiet einziehen kann.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern in unserer territorialen Initiativgemeinschaft und ihren Familien sowie allen unseren Sympathisanten und Gleichgesinnten alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Volker Sachse, TIG-Vorsitzender

**) Dieser Beitrag, den wir auszugsweise abdrucken, wurde im amtlichen Bekanntmachungsblatt des Amtes Usedom-Nord »Der Usedomer« Nr. 7/06 veröffentlicht.*

★

Die TIG **Perleberg/Wittenberge** führte Ende August 2006 eine Festveranstaltung anlässlich des 15. Jahrestages von ISOR e.V. durch. In der Festrede wurde die 15jährige Entwicklung von ISOR e.V. gewürdigt. Mit Petitionen und Protestschreiben sowie juristischen Mitteln setzten sich unsere Mitglieder gegen das Rentenstrafrecht zur Wehr. Wir können es nicht wortlos hinnehmen, dass die herrschenden Kreise der BRD gar nicht daran interessiert sind, eine rentengerechte Regelung für die »ostdeutschen Bundesbürger« rechtswirksam werden zu lassen. Ein Ende unseres Kampfes für Rentengerechtigkeit ist noch nicht in Sicht. Wir werden nicht resignieren und unseren Kampf um soziale Gerechtigkeit im Sinne des Grundgesetzes der BRD in solidarischer Gemeinsamkeit mit zahlreichen Gleichgesinnten konsequent fortsetzen, sagte der Redner. Er dankte allen Mitgliedern der TIG und Ehepartnern für die bisherige Mitarbeit und wünschte allen eine weitere erfolgreiche Arbeit und Gesundheit.

Helmut Kahl, Perleberg

★

In **ISOR aktuell** 10/05 hatten wir mitgeteilt, dass die AG Recht unserer TIG **Rostock** neue Aufgaben gesucht hat, um die Kontakte zu unseren Mitgliedern mittels thematischer Sprechstundengestaltung zu verbessern.

Nunmehr können wir sagen, dass diese Form der Sprechstunden von unseren Mitgliedern angenommen wurde. Die Sprechstunden wurden besucht und ca. 250 Muster (Versorgungsvollmacht und Patientenverfügung) konnten den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Dabei hat sich auch bewährt, dass unter anderem ein Rechtsanwalt anwesend war und wir bei der Patientenverfügung

ein Muster hatten, welches mit einem Facharzt für Inneres abgestimmt war. Bei der Beratung zur Rentenbesteuerung war ein Steuerberater anwesend, der besonders den älteren Witwen beratend aktive Hilfe leistete.

Zum 01. August 2006 hatten wir alle Mitglieder, die Anspruch auf Dienstbeschädigungsausgleich erheben, zur Beratung eingeladen. An dieser Beratung nahmen elf Mitglieder teil. Jetzt verfügt die AG Recht über Angaben von allen Mitgliedern, die dieses Thema betrifft, so dass wir gegebenenfalls weitere Maßnahmen koordinieren können.

Günter Krenkel

★

Zu ihrem 6. Altmarktreffen konnten die 146 anwesenden Mitglieder der fünf TIG aus der **Altmark** und ihre Gäste am 26. August 2006 den Vorsitzenden der ISOR e.V. begrüßen. Horst

Aus der Postmappe:

Seit der Existenz und der 15-jährigen Entwicklung unserer ISOR e.V. können wir mit Stolz auf einen erfolgreichen Rentengerechtigkeitskampf zurückblicken. Dennoch ist das gesteckte Ziel noch nicht für jedermann erreicht. Die Voraussetzung dafür ist aber durch den gemeinsamen Zusammenhalt aller TIG gegeben. Getragen von einem gesunden Optimismus, der vertrauensvollen und korrekten Arbeit des zentralen ISOR-Vorstandes, der Ausschöpfung aller rechtlichen Grundlagen, der weiteren schöpferischen Solidarität und der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Vereinen und Verbänden wird der hartnäckig angestrebte soziale Erfolg für jedermann sicher sein.

Die bisherigen Ergebnisse wurden nur erreicht, weil keine Nachlässe in den Anstrengungen des breit angelegten juristischen und moralischen Kampfes zugelassen wurden. Pessimismus, Inkonsequenz oder gar ein Aufgeben widerspricht zutiefst dem Grundanliegen unserer Satzung. Schon der Gedanke sollte gar nicht erst aufkommen.

Dank der umsichtigen Arbeitsweise des von uns gewählten zentralen ISOR-Vorstandes konnten viele unserer Mitglieder aus der Rentenbestrafung befreit werden. Ich vertraue darauf, dass auch jene noch vom Rentenstrafrecht betroffenen Mitglieder zu ihrem Recht gelangen werden.

Die bisherigen vielseitigen Bemühungen haben bereits Anzeichen auf Zustimmung zur Beseitigung der Rentenungerechtigkeit in Mecklenburg-Vorpommern signalisiert. Dies findet u. a. seinen Ausdruck in der Bundesratsinitiative der rot-roten Landesregierung (sh. ISOR aktuell 3/02) vom 26.02.2002 und den vielen Einzelaktivitäten der Vorstandsmitglieder Siegfried Felgner und Horst Hartrampf. Aber auch Bundestagsabgeordnete der Links-

Partei erläuterte in seinem fast einstündigen Vortrag die rechtliche Situation nach 15 Jahren Tätigkeit von ISOR. Insbesondere ging es um Fragen des derzeitigen juristischen Kampfes gegen das Rentenstrafrecht.

Als Gäste waren unserer Einladung gefolgt:

Jörg Krause, MdL, Vertreter der Bundespolizeigewerkschaft, des DBwV, der GRH, Mitglieder aus den TIG Wefensleben, Potsdam-Drewitz, Perleberg, Berlin-Hellersdorf und Marzahn sowie erstmals Vertreter der TIG Wolmirstedt.

Helmut Stefan

(Über das Altmarktreffen berichteten sowohl die »Altmarkzeitung« am 28.08. als auch die »Volksstimme« am 29.08. unter den Überschriften »Verein fordert seit 15 Jahren Anerkennung der DDR-Rentenansprüche« bzw. »Weiter aktiv für Rentenansprüche«.)

partei.PDS und der SPD aus Mecklenburg-Vorpommern sind auf unserer Seite.

Am 17. September finden die Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern statt. Die Parteien und ihre Kandidaten führen einen erbitterten Wahlkampf. Alle möchten sich den höchsten Stimmenanteil sichern.

Meine Position ist: Die Kandidaten erhalten die Stimme, von dessen Partei wir wissen, dass sie unseren Kampf gegen das Rentenstrafrecht und gegen den Sozialabbau mit Aktivitäten unterstützt. Nutzen wir die Gelegenheit zur Wahl!

Walter Krüger, Güstrow

Pressespiegel:

Gelesen in der Zeitung »Blitz« Schwerin (Auszug):

ZEITGEIST

Erfolge bekräftigen das Ziel

Verein setzt sich für strikte Trennung von Rentenrecht und Strafrecht ein

Schwerin/sb/brückner Die Überleitung von zu DDR-Zeiten erworbenen Rentenansprüchen in das Rentenrecht der BRD war und ist nicht unproblematisch. Wurden doch z.B. »Staatsnahen« diese Ansprüche verweigert, Rentenrecht mit Strafrecht verquickt. Das zu ändern, haben sich verschiedenste Vereine, Verbände auf die Fahnen geschrieben.

Einer davon ist die Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger bewaffneter Organe und der Zollverwaltung der DDR, kurz ISOR e.V. Seit 15 Jahren setzt sich ISOR für die sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger der NVA, der Grenztruppen, der Volkspolizei der DDR u. a. ein. Nicht unumstritten, denn zum Klientel gehören auch ehemalige Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). BLITZ sprach dazu mit Vorstandsmitglied Siegfried Felgner, ISOR-Landesbeauftragter für MV:

➤ Fortsetzung auf Seite 5

BLITZ: 15 Jahre ISOR haben was gebracht?

Felgner: Eigentlich ist unser größter Erfolg, dass sich 1991 und danach Zigtausend zusammenschlossen, sich wehrten und das weiter tun. Grund war, dass damals alle ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe per Post erfuhren, dass sie nicht mehr krankenversichert waren und sich privat versichern sollten. Dann sollten die zu DDR-Zeiten erworbenen Anwartschaften auf Zusatz- und Sonderversorgung, was eben NVA, Zöllner, Grenztruppen, MfS-Mitarbeiter, aber auch Lehrer und Wissenschaftler betraf, nicht anerkannt werden, obwohl durch Volkskammer und Einigungsvertrag anders festgelegt. Für uns begann so der Kampf um die Erhaltung der Wertneutralität im Rentenrecht und die strikte Trennung von Sozial- und Strafrecht in Deutschland.

BLITZ: Das ist vom Tisch?

Felgner: Weitgehend, aber das ist nicht nur ISOR's Verdienst. Wir haben eng mit anderen Vereinen, die sich die sozialen Rechte ihrer Mitglieder auf die Fahnen geschrieben haben, wie Bundeswehrverband, BRH, GRH und anderen zusammengearbeitet. Es war uns klar, dass

wir unser Recht nur vornehmlich juristisch erstreiten konnten. Also haben wir Mitglieder und Betroffene bei Widersprüchen, immerhin 150.000 und Klagen (rund 30.000) auf allen juristischen Ebenen unterstützt. Fazit: Das Rentenüberleitungsgesetz musste mehrmals geändert werden. 1999 entschied das Bundesverfassungsgericht, dass die meisten ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe der DDR vom Rentenstrafrecht befreit werden.

Bei anderen gelesen:

Aufbewahrungsfrist für DDR-Lohnunterlagen verlängern

»Die Volkssolidarität fordert die Bundesregierung dringend auf, eine Verlängerung der Aufbewahrungsfrist für Lohnunterlagen von DDR-Betrieben und Einrichtungen mindestens bis zum 31.12.2007 zu ermöglichen. Nur so kann gesichert werden, dass weit über eine Million Bürger in den neuen Ländern noch ihre Rentenkonten klären und Rentenansprüche sichern können.«

...

BLITZ: Aber nicht alle ...

Felgner: Ehemalige MfS-Mitarbeiter nicht. Für sie wurde das Rentenstrafrecht lediglich – ungerecht – gemildert. ...

BLITZ: Was hat sich ISOR künftig vorgenommen?

Felgner: Gemeinsam mit den anderen Vereinen an der endgültigen Beseitigung des Rentenstrafrechts zu arbeiten und Sozialabbau verhindern.

Trotz umfangreicher Informations- und Aufklärungsarbeit rechnet die Deutsche Rentenversicherung Bund für Ende 2006 mit insgesamt 1,3 Millionen ungeklärten Versicherungskonten von Versicherten in den neuen Bundesländern. Dabei seien die ungeklärten Konten der Versicherten, die in die alten Länder verzogen sind (2,54 Millionen zwischen 1991 und 2004), noch nicht einmal berücksichtigt. Die Klärung der Rentenkonten ist jedoch eine wichtige Voraussetzung, um Rentenansprüche zu sichern.

➤ Fortsetzung auf Seite 6

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

zum 94. Geburtstag:

Margarete Maciejewski, Suhl

zum 92. Geburtstag:

Erhard Helbig, Bln.-Prenzl. Bg.
Rudolf Schuckel, Halberstadt

zum 89. Geburtstag:

Hugo Beck, Trusetal
Herbert Brömmner, Stralsund
Annemarie Buchheim, Bernau
Paul Mergner, Leipzig
Walter Weidner, Gera

zum 88. Geburtstag:

Werner Juckel, Lützen
Heinz Meuche, Dresden
Artur Palm, Schönebeck
Käthe Pawliki, Halberstadt
Siegfried Riedel, Bln.-Treptow
Lieselotte Thoms, Rostock
Otto Trötscher, Bln.-Hellersdorf

zum 87. Geburtstag:

Kurt Bendix, Jena
Emmi Borth, Quedlinburg
Charlotte Eberlein, Bln.-Marzahn
Ernst Heidrich, Bln.-Marzahn
Herbert Mieth, Magdeburg
Hildegard Schmidt, Bln.-Fr'felde
Georg Stenzel, Chemnitz
Hildegard Vonnoh, Quedlinburg

zum 86. Geburtstag:

Kurt Furkert, Dresden
Helmut Gaudig, Magdeburg
Erich Hähnel, Bln.-Marzahn
Arthur Jautze, Bln.-Fr'hain
Gerda Nickel, Fürstenwalde

Herbert Schwabe, Bln.-Köpenick
Richard Vollmer, Altlandsberg

zum 85. Geburtstag:

Bogoslav Bartosik, Bln.-Hhsn.
Gerhard Baumann, Bln.-Fr'felde
Helmut Fein, Bln.-Prenzl. Bg.
Else Hinz, Schwerin
Kurt Köhler, Bln.-Hhsn.
Rudolf Leißner, Leipzig
Gudrun Meining, Dresden
Werner Reichelt, Dresden
Paul Röder, Bln.-Hhsn.
Gerhard Sens, Aschersl./Staßfurt
Gerhard Thieme, Lomnitz
Günther Wanserski, Bln.-Prenzl. Bg.

zum 80. Geburtstag:

Wolfgang Elster, Bad Salzungen
Fritz Flach, Zeuthen
Christa Hohnstein, Leipzig
Erich Kaack, Oberhof
Renate Konzack, Bln.-Hhsn.
Renate Laufkotter, Bln.-Treptow
Ingeborg Mildner, Zeesensee
Hans Nieter, Magdeburg
Ilse Otto, Weißenfels
Erich Richter, Aschersl./Staßfurt
Günter Schneeweiß, Frankf./O.
Hildegard Seifert, Erkner
Hansgünter Strohm, Rostock
Siegfried Thiele, Lützen
Horst Truhn, Bln.-Pankow
Heinz Walther, Bln.-Fr'felde
Traudel Wendt, Wittenberge
Anna-Marie Zill, Dresden

zum 75. Geburtstag:

Konrad Arndt, Wandlitz
Gottfried Boden, Dresden
Günter Böhnemann, Sternberg
Wolfgang Borgwald, Putbus
Hanna Caspar, Leipzig
Heinz Clemens, Frankf./O.
Horst Däbel, Etzin
Lothar Donath, Halle
Heinz Ebert, Weißwasser
Werner Eckstein, Bln.-Marzahn
Harald Felsberg, Eisenach
Helmut Franke, Bln.-Marzahn
Anita Freyer, Schwerin
Gerda Grabert, Bln.-Pankow
Isolde Gruber, Bln.-Li'berg
Egon Grüning, Bln.-Pankow
Gertraude Grützner, Bln.-Prenzl. Bg.
Günther Hinkel, Chemnitz
Wolfgang Hönig, Karlshagen
Robert Hollstein, Halle
Werner Jahn, Bln.-Treptow
Ewald Janotta, Bln.-Mitte
Karl Jaschob, Bln.-Treptow
Waldemar Kalle, Gardelegen
Günther Knebel, Bln.-Hhsn.
Heinfried Körner, Erkner
Werner Kotte, Karlshagen
Günter Krenkel, Rostock
Gerhard Kropka, Chemnitz
Horst Kühl, Aschersl./Staßfurt
Harri Kühmel, Bln.-Fr'felde
Ilse Latha, Glauchau
Elsbeth Lemmer, Bln.-Mitte

Horst Lengert, Klosterfelde
Roland Leppert, Fredersdorf
Hildegard Lindgrön, Erkner
Benno Lippke, Kaiseroda
Rudi List, Klötze
Martin Löhnitz, Bln.-Fr'felde
Karl Mach, Gera
Dr. Dieter Matthey, Bln.-Treptow
Jürgen Merz, Bln.-Treptow
Helmut Müller, Lampertswalde
Kurt Neubüser, Rostock
Günter Neudel, Oelsnitz-Raun
Wolfgang Oelschner, Bln.-Fr'felde
Anneliese Petasch, Bln.-Marzahn
Karl Pöschel, Suhl
Christa Przemuß, Aschersl./Staßfurt
Ewald Reisberg, Aschersl./Staßfurt
Magdalene Riedel, Grüna
Frank Röhner, Petershagen
Ingeburg, Roßberg, Bln.-Fr'felde
Lydia Schindler, Bln.-Prenzl. Bg.
Walter Schödel, Aschersl./Staßfurt
Gerhard Schöppach, Schöneiche
Christa Schreier, Falkensee
Heinz Schulz, Merseburg
Anita Seidel, Bln.-Li'berg
Dr. Anni Steinfurt, Rostock
Ilse Taubmann, Bln.-Hhsn.
Horst Wieloch, Cottbus
Heinz Wölk, Bln.-Karlshorst
Wolfgang Zätzsch, Wildau
Hans Ziemann, Stralsund
Sigrid Zitzke, Bln.-Fr'hain

Dazu werden Nachweise benötigt, die in vielen Fällen bei den von den Ländern beauftragten Archiv- und Dokumentationszentren erhältlich sind, die Lohnunterlagen von DDR-Betrieben und -Einrichtungen aufbewahren. Die Pflicht zur Aufbewahrung solcher Unterlagen soll jedoch zum 31.12.2006 enden...

(Aus der Presseinformation der Volkssolidarität Nr. 83/2006)

Hinweis der AG Recht:

Der Gesetzgeber hat noch keine Bereitschaft gezeigt, die Frist zu verlängern.

Mitglieder, deren Beschäftigungszeiten im zivilen Bereich noch nicht in ihre Rentenbiografie eingeflossen sind, sollten dringend Kontenklärung beantragen, da es sonst zu Einbußen bei den nicht geklärten Rentenanträgen kommen kann.



Koalition der Rentenräuber

Zur Forderung der Union nach deutlichen Einschnitten bei der Witwer- und Witwenrente erklärte der rentenpolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag, Volker Schneider, am 9. August:

DIE LINKE. lehnt die geforderten Kürzungen bei den Witwer- und Witwenrenten strikt ab. Die Union setzt ihr Spiel, verschiedene Betroffenenengruppen gegeneinander auszuspielen, munter fort. Es ist geradezu unredlich, wenn MdB Peter Weiß behauptet, von dem so eingesparten Geld könnten andere Rentner und Rentnerinnen profitieren. Es ist nicht zu übersehen, dass die Union nach weiteren Einsparmöglichkeiten sucht, um Ausnahmeregelungen etwa für langjährig Versicherte und Erwerbsgeminderte bei der Rente mit 67 kompensieren zu können. Das Geld hierfür soll offensichtlich den Hinterbliebenen zwischen 45 und 50 abgenommen werden. Mit diesem allzu durchsichtigen und im wahrsten Sinne des Wortes »billigen« Versuch will die Union sich die Anhebung des Rentenalters erkaufen.

Denn der Unions-Vorschlag liefert marginale Einspareffekte, die sich im Bereich von 40 Millionen Euro bewegen. An den Gesamtausgaben der Rentenversicherung gemessen ein lächerlicher Betrag. Damit kann man die Rentenkasse jedenfalls nicht sanieren. Zudem liegt

das durchschnittliche Zugangsalter bei Witwer- und Witwenrenten bei 54,7 Jahren und damit weit oberhalb der von Weiß geforderten Anhebung des Mindestzugangsalters auf 50 oder 52 Jahre.

Man darf gespannt sein, welche weiteren Verrenkungen im selbst angerichteten Rentenchaos die Koalition noch zu bieten hat. Eines wird sie trotz aller Mühen nicht kaschieren können: Union und SPD bleiben die Koalition der Rentenräuber.

Aus »PresseDienst 33/06 DIE LINKE.PDS

Auf dem Büchermarkt:

Markus Wolf:

Geheimnisse der russischen Küche.



Hörbuch-CD,
60 min.
12,90 EUR
Neuer-
scheining.

Nur über »Neues Deutschland« erhältlich:
ND-Shop Tel. 030-29 78 1654
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin



Zum »Nachdenken« anlässlich des baldigen Tages der deutschen Einheit möchten wir auf ein sehr interessantes Buch aufmerksam machen, dass eine sachliche Analyse des deutschen Einigungsprozesses vornimmt und mittels exakter Zahlen eine Lanze für die neuen Bundesländer und ihre Einwohner bricht. Wegen seiner Brisanz und hohen Aktualität ist es bereits in seiner 7. Auflage erschienen :

Siegfried Wenzel: Was war die DDR wert? Und wo ist dieser Wert geblieben? Verlag das Neue Berlin; ISBN-10:3-360-00940-1

Von Mitglied zu Mitglied:

2 Ferienhäuser für je 3 Personen in **Plau am See** »Seeblick« für die Zeit vom 15.09. bis 31.10.06 – 10% Rabatt f.NS – Tel.: 038738 – 70421 od. 0174 4905599



Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder



REINER ACKERMANN, Hoyerswerda
JOACHIM ARNDT, Bln.-Karlshorst
ADOLF BENDER, Bln.-Hhsn.
GERHARD BÜTTNER, Marienberg
PETER FISCHER, Saalfeld
WILLI FÖRSTER, Senftenberg
EGON FRÖDE, Bischofswerda
MARGARETE FROHBERGER, Leipzig
OTTO FURCHHEIM, Pdm.-West
LOTHAR GREINER, Rostock
WALTER HENNIG, Leipzig
RUDOLF HENNICKE, Stendal
ERIKA HERING, Leipzig
HEDWIG HEYDEL, Bln.-Hhsn.
RALF HILGENDORF, Bln.-Hhsn.
HARRI HOCHMUTH, Bln.-Fr'hain
ALWIN HÜBEL, Erfurt
WERNER ILLING, Chemnitz
GERHARD KLEPS, Bln.-Hhsn.
HANS KRUG, Stralsund
HELMUT KUTZ, Magdeburg
WALTER LÖFFLER, Rudolstadt
GERDA MAYE, Bln.-Pankow
DR. BRUNO MANGOLD, Suhl
HORST MICHEHL, Mittweida
FRANK MÜLLER, Merseburg
HERBERT NEUMANN, Neustrelitz
GERHARD PLEUSE, Bln.-Pankow
JOHANN PRAUSE, Wolmirstedt
HARALD REGENHARDT, Bln.-Pankow
WILFRIED REIVGER, Bln.-Hhsn.
WALTER RICHTER, Bln.-Fr'felde
GERDA SCHIEMENZ, Cottbus
WERNER SCHMIDT, Cottbus
DR. EBERHARD SCHULZ, Stralsund
ARTHUR SCHULZE, Sangerhausen
KONRAD SEILER, Bln.-Oberspree
REINHARD SEYFARTH, Gera
WALTER SPAZIER, Belzig
PETRA STENGEL, Jena
ERWIN STENZEL, Plauen
REINHARD STOCK, Hoyerswerda
DIETER WEDEMAYER, Magdeburg
HEINZ WEIDHASE, Cottbus
MANFRED WENSKE, Halberstadt

Ehre ihrem Andenken.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 30.08.2006

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27.09.2006

Einstellung im Internet: 06.10.2006

Auslieferung: 12.10.2006

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Donnerstags von 15 bis 18 Uhr